

Demokratie bei ARD, DLF und ZDF: Zwei Welten begegnen sich wenig

Medien-Langzeit-Inhaltsanalyse: Deutsche Meinungsführer-Medien
im Vergleich zu ARD-/ZDF-Hauptnachrichten sowie DLF 2012–2023



Der 4. Medienänderungsstaatsvertrag sieht seit dem 16.3.2023 einheitliche Regeln für mehr Transparenz und Kontrolle bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunksendern vor.

Das Konzept der ARD–DLF–ZDF Gremien-Tischvorlage wurde auf Basis der langjährigen Kooperation mit öffentlich-rechtlichen Sendern in Tschechien, Südafrika und Großbritannien entwickelt.

Wie steht es um die **Informationsqualität** der öffentlich-rechtlichen Sender?

Mit der Festlegung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf die GEWÄHRLEISTUNG einer Grundversorgung hat das Bundesverfassungsgericht die notwendige Konsequenz aus der sich in Deutschland entwickelnden Medienlandschaft gezogen. Karlsruhe hat es allerdings versäumt, darauf zu achten, dass die Grundlagen für die vier Funktionsaufträge – Forum bieten, Integration fördern, Komplementarität sicherstellen und Vorbild sein – so ausformuliert werden, dass daraus transparente Key Performance Indicators (KPIs) entstanden wären.

Keiner bezweifelt, dass die Grundversorgung mit Information noch nie so wichtig war wie in Zeiten von Covid-19, Ukraine-Krieg, Energiekrise etc. Aber leisten ARD, DLF und ZDF die behauptete Vielfalt, Integration, Komplementarität und Vorbildfunktion – vor allem beim „Lagerfeuer der Nation“ (ARD-Vorsitzender Kai Gniffke), der Tagesschau bzw. den Heute-Nachrichten sowie den Morgen-Nachrichten vom DLF?

Die Rundfunkräte bei ARD, DLF und ZDF wurden geschaffen, um das zu sein, was Journalisten für den Souverän sind: Augen und Ohren für das, WAS IST. Aber stellen die Sender ihren Aufsichtsgremien Daten zu Verfügung, damit diese ihre Funktion im eigentlichen Mandat der Gebührenzahler und von Karlsruhe überhaupt ausüben können?

Die hier auf Basis von Werner Früh angewandte Methode der quantitativen und qualitativen Medien-Inhalts-Analyse bietet gute Einsichten in das Leistungsprofil der untersuchten Medien. Die Intercoder-Reliabilitätstests lagen in dem Zeitraum 2012 bis 2023 zwischen 90 und 93 Prozent.

Dieser Blick auf das Informations-Angebot von Heute (ZDF), Morgennachrichten (DLF) sowie Tagesschau (ARD) der gesamten (!) letzten 10 Jahre zeigt (un)bewusste Schwerpunktsetzungen quasi wie ein Röntgenbild. Rundfunkräte können damit drei entscheidende Fragen stellen:

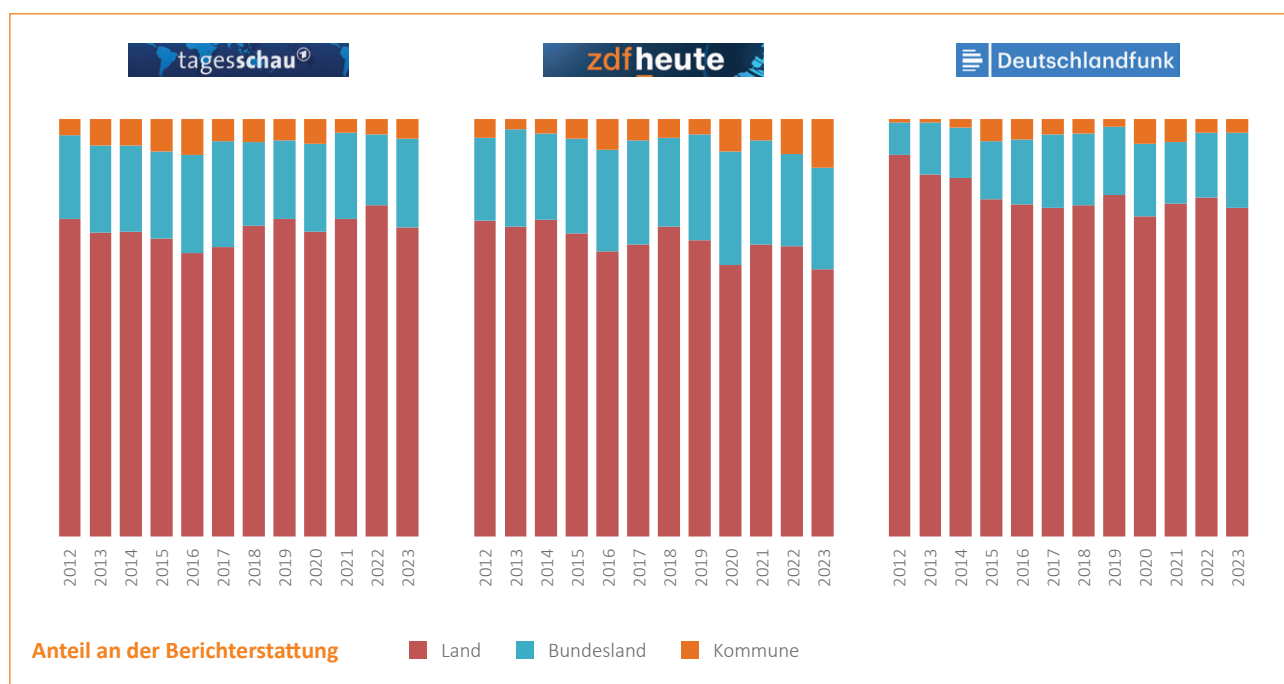
- 1. Was können wir (nicht) sehen?**
- 2. Was können wir (nicht) beurteilen?**
- 3. Was leisten wir, um die Informationsqualität zu verbessern?**



Funktionsauftrag 1: **VIelfALT** (1)

Berichterstattung über Land, Bundesland und Kommune/Stadt, 2012–2023 (bis 31.8.)

Gelebter Föderalismus wird bei ARD/DLF/ZDF wenig sichtbar.



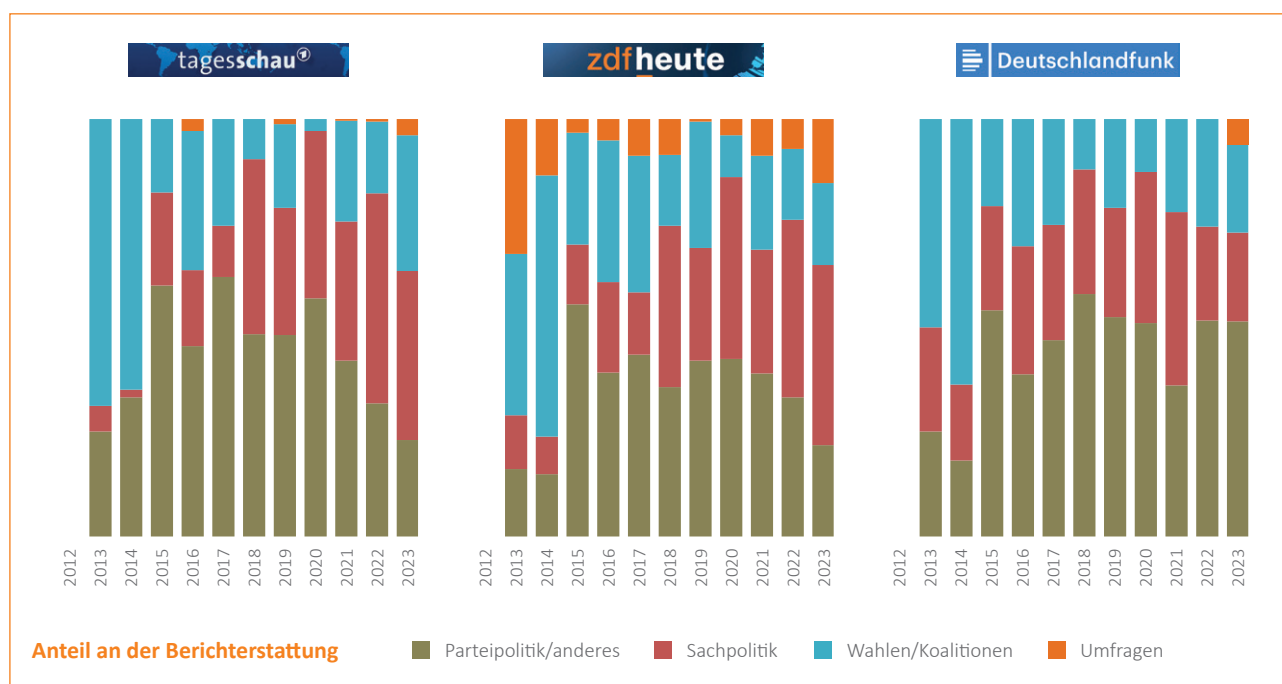
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 349.532 Berichte auf Deutschland.

Wenn das Stimmvolk sich am jeweiligen «Lagerfeuer» der Nation – ob bei der ARD-Tagesschau, Heute vom ZDF oder den Morgennachrichten des DLF – versammelt, um zu erfahren, was ihre Repräsentanten (nicht) leisten, dann sieht es von den Realitäten in den Städten nahezu nichts und vom Wirken der 16 Bundesländer kaum mehr. Dabei geben die Menschen bei Wahlen sehr oft **BILDUNG** als eines der Themen an, warum sie überhaupt zur Wahlurne gehen – und dieses Thema liegt in der Verantwortung der Länder. Und eigentlich sollte sich auch bei den öffentlich-rechtlichen Sendern herumgesprochen haben, dass Erfolg oder Misserfolg beim Thema Nr. 1 (Migration) in erster Linie bei den Kommunen liegt. Die Ausreden bei früheren Gelegenheiten – in den Haupt-Nachrichten müsse es um das wirklich «Wichtige» gehen, für Regionales seien die Regional-Programme da – greifen im Jahr 2023 genauso wenig wie 1998, als erstmals auf diese verzerrte Darstellung der Wirklichkeit anhand von Daten hingewiesen wurde: Wer von einem föderal verfassten Staat die herausragenden Vorteile zugestanden bekommt, wie dies ARD, DFL und ZDF gern für sich beanspruchen, muss sicherstellen, dass sein Publikum die Realitäten des Landes nachvollziehen kann.

Funktionsauftrag 1: **VIELFALT** (2)

Themenstruktur der Berichterstattung über die AfD, 2012–2023 (bis 31.8.)

Die AfD kann sich bei den Öffentlich-Rechtlichen bedanken.



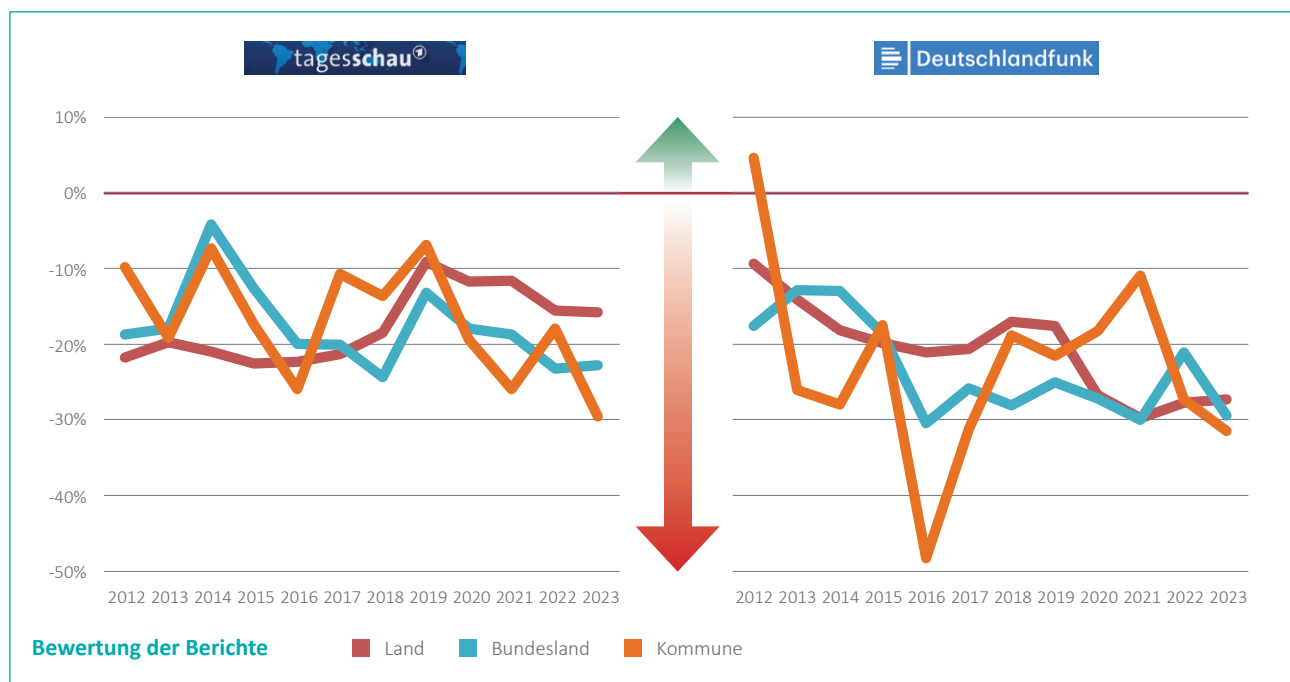
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 4.085 Berichte auf die AfD.

Schon am Beispiel der PDS und später der LINKEN konnte – dank der Agenda-Setting-Forschung – gezeigt werden, dass extreme Parteien in dem Moment an Unterstützung verlieren, in dem die Leitmedien sich mit den sachpolitischen Programmen beschäftigten. Wenn jedoch das Hauptaugenmerk der Informationsvermittlung auf Dinge wie Umfragen oder spekulative Koalitionsoptionen reduziert wird, steigt der Support für die Extremisten. Anstatt von der Forschung aus den 90er Jahren zu lernen, wiederholten ARD, DLF und ZDF mit Aufkommen der AfD den gleichen Ansatz: Bei keinem der drei Sender kann das Publikum wenigstens in 50 Prozent der Berichte Konkretes darüber erfahren, was die AfD bei Migration, Bildung, Wirtschaft oder Gesundheit umzusetzen gedenkt. Aufgrund dieser verzerrten Informationslage wird dann auch am jeweiligen Wahlabend das Publikum wenig umfassend informiert: Die inzwischen größte Partei in Deutschland, die Nicht-Wähler, wird fast vollkommen verschwiegen, der AfD werden Erfolge zugeredet, die sich am Ende so nicht zeigen – wie jüngst bei der Wahl in Bayern, bei der (nicht zuletzt auch dank der SZ) die Freien Wähler auf Rang 2 landete und eben nicht die AfD.

Funktionsauftrag 2: INTEGRATION (1)

Berichterstattung über Land, Bundesland und Kommune/Stadt, 2012–2023 (bis 31.8.)

Warum sind für ARD, DLF und ZDF fast immer alle schlecht, die Politik verantworten?



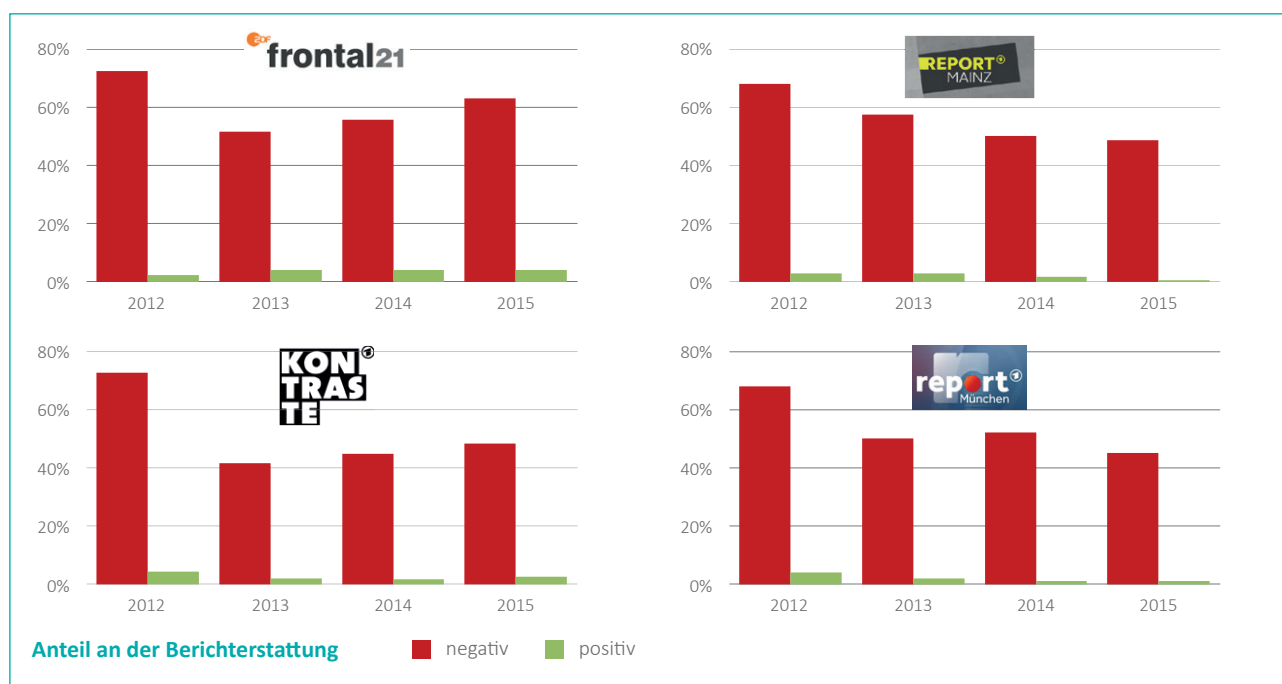
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 349.532 Berichte auf Deutschland.

Bei aller Ignoranz gegenüber der kommunalen und Landespolitik: Zumindest im Urteil über diejenigen, die sich für Stadt, Land oder Bund einsetzen, sind sich die Redaktionen von ARD, DLF und ZDF einig: Die können es nicht. Das Negative dominiert. Die Ursache für diese seit 30 Jahren publizierten Befunde liegt in der seltsamen Auffassung vieler Politik-Redaktionen, dass die beste Art, über den Vorschlag eines Politikers irgendeiner Partei zu berichten, darin besteht, einen politischen Wettbewerber um ein Urteil zum frisch geäußerten Vorschlag zu «bitten». Lob oder gar eine sachbezogene Aussage werden nur in Ausnahmefällen gesendet. Je vernichtender und abfälliger die Stellungnahme der befragten Wettbewerber ausfällt, umso besser stehen die Chancen, damit tatsächlich in die Nachrichten zu kommen. Die Lösung könnte ein Blick zu den Kollegen aus dem Wirtschafts- oder Wissenschaftsressort liefern: Niemand dort kommt auf die Idee, bei der Vorstellung des neuen Golf die Wettbewerber von BMW, Daimler oder Fiat um eine Stellungnahme zu bitten. Ähnliches gilt bei Patentanmeldungen, Buchvorstellungen etc.

Funktionsauftrag 2: INTEGRATION (2)

Bewertung der Akteure in ausgewählten TV-Magazinen, 2012–2015

Die Polit-Magazine hauen noch stärker auf alle Politiker.



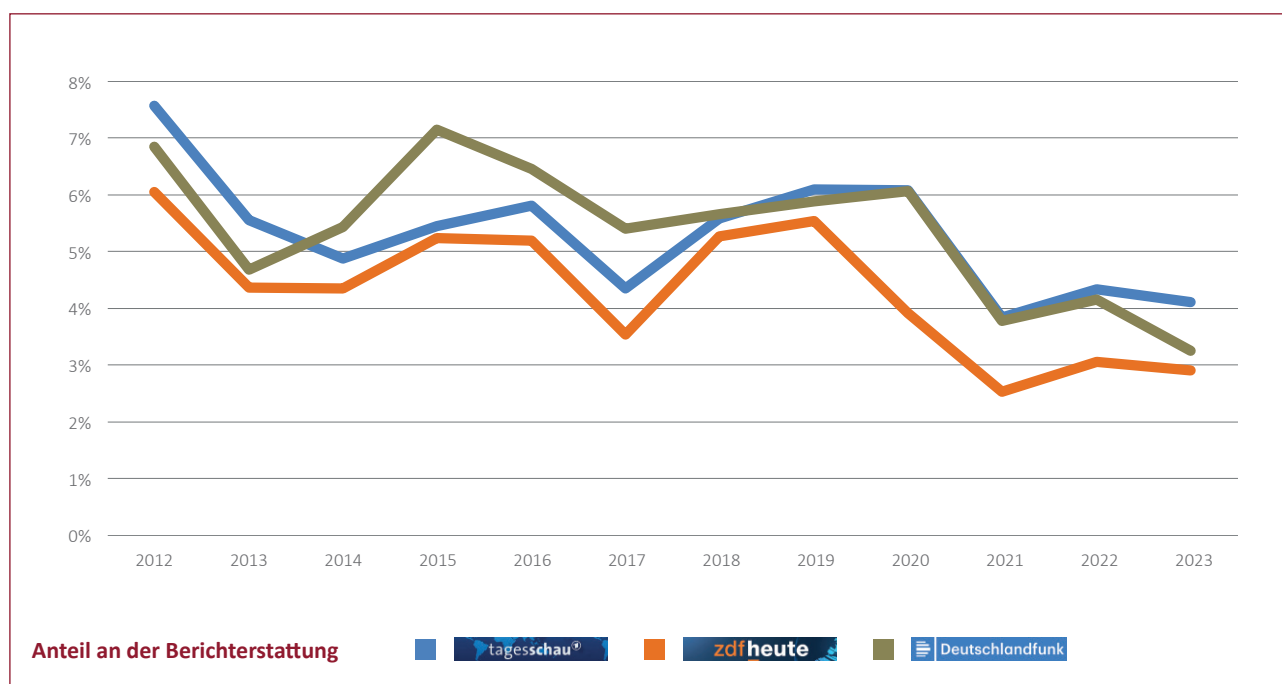
Basis: 26.793 Berichte über Akteure in den ausgewerteten TV-Magazinen, 1.1.2012–31.12.2015

Diese Fixierung aufs Negative ist nicht allein ein Hauptmerkmal der Informationsqualität der Hauptnachrichten. In den Politik-Magazinen ist es vom Befund her sogar noch negativer. Die hier beispielhaft herausgegriffenen Angebote von Frontal, Kontraste sowie den Reports aus Mainz und München wurden mit der gleichen Methode der qualitativen Medien-Inhalts-Analyse ausgewertet – Sendung für Sendung, die im Zeitraum 2012 bis 2015 ausgestrahlt wurden. Auch diese Daten sind seit Jahren bekannt – sowie auch die Politikmüdigkeit der Deutschen keine Überraschung darstellt. Wie kann Integration sich entwickeln, wenn eine zentrale Säule der repräsentativen Demokratie ausschließlich in einer destruktiven Form vermittelt wird? Über Jahrzehnte werden hier die gleichen Resultate geschaffen wie in den Gerichtssälen, in denen Richter vergessen, dass ein Urteil nicht nur gefällt werden muss, sondern BEIDEN Parteien soweit zu vermitteln ist, dass sie das Justizgebäude im Bewusstsein verlassen, dass ihnen Gehör geschenkt wurde und das Urteil nachvollziehbar ist. Jede Sitzung, jedes Urteil, bei denen dies nicht sichergestellt ist, lässt das Vertrauen in einen funktionierenden Rechtsstaat weiter schwinden.

Funktionsauftrag 3: KONVERGENZ (1)

Anteil EU-Institutionen bzw. EU als Bezugsgebiet an der Berichterstattung, 2012–2023 (bis 31.8.)

ARD, DLF und ZDF zeigen EU reduziert – das Leben nicht.



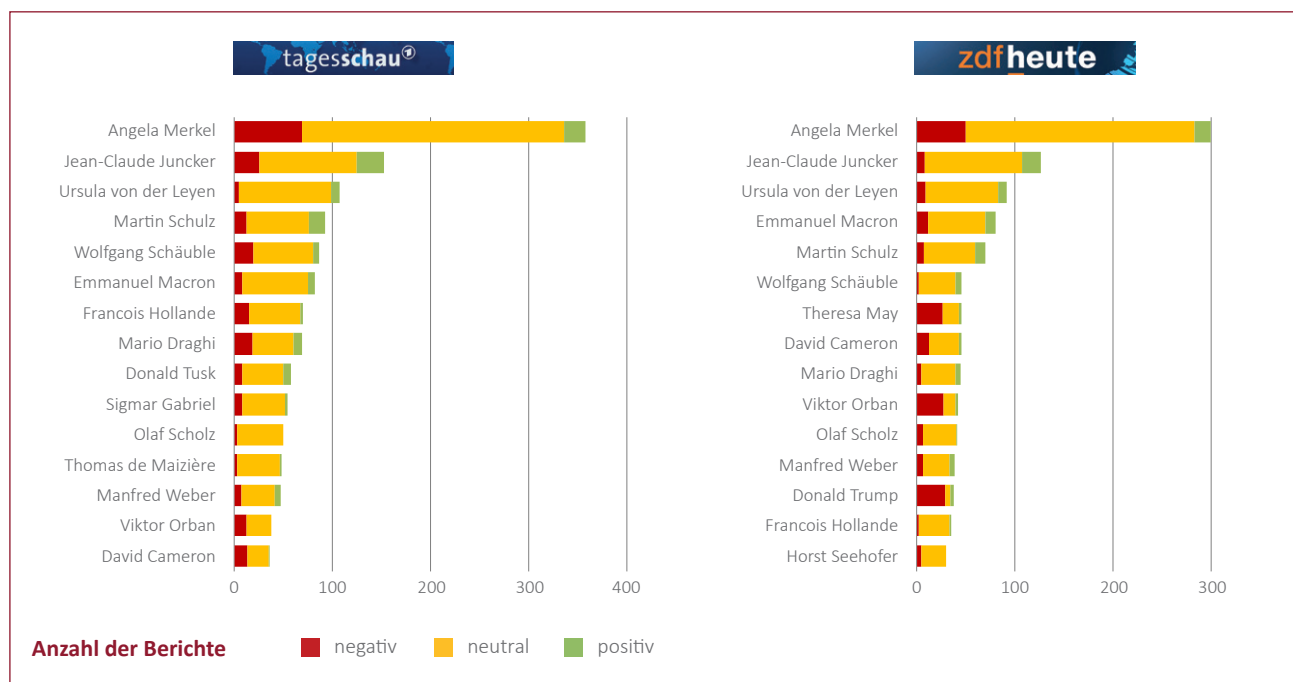
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 38.404 Berichte auf EU-Institutionen bzw. Protagonisten mit Bezugsgebiet EU/Euroraum.

Die komplette Argumentation der Öffentlich-Rechtlichen hinsichtlich des Gewichts, das sie dem Bund zu Lasten der Bundesländer sowie Kommunen einräumen, fällt mit Blick auf die schwindende Informationsmenge in sich zusammen, die sie der EU zugestehen: Auf alle in Deutschland relevanten Gesetze hat die Bundesregierung maximal 30 Prozent Einfluss – Brüssel 70 Prozent. Aber diese Wirklichkeit wird am Lagerfeuer nicht abgebildet. Damit werden ohne Not Erwartungshaltungen gegenüber dem Kanzleramt und den Bundesministerien aufgebaut, die diese in keiner Weise erfüllen können. Ein weiterer Grund für das stetige Anwachsen der Partei der Nicht-Wähler sowie für die Entscheidung in den Haushalten, die Zeit um 19 Uhr bzw. 20 Uhr nicht zum Verfolgen der ausgestrahlten Nachrichten zu nutzen, sondern sich mit einem Gang zum Kühlschrank und/oder zur Toilette für das Programm danach fit zu machen. Ein früherer Rundfunkrat hatte sich die Daten von ausgewählten Wasserwerken besorgt und war auf diesen möglichen Zusammenhang gestoßen.

Funktionsauftrag 3: KONVERGENZ (2)

Top-Protagonisten bei Bezugsgebiet EU/Euroraum, 2012–2023 (bis 31.8.)

Warum zeigen ARD, ZDF und DLF nahezu die gleichen Politiker?



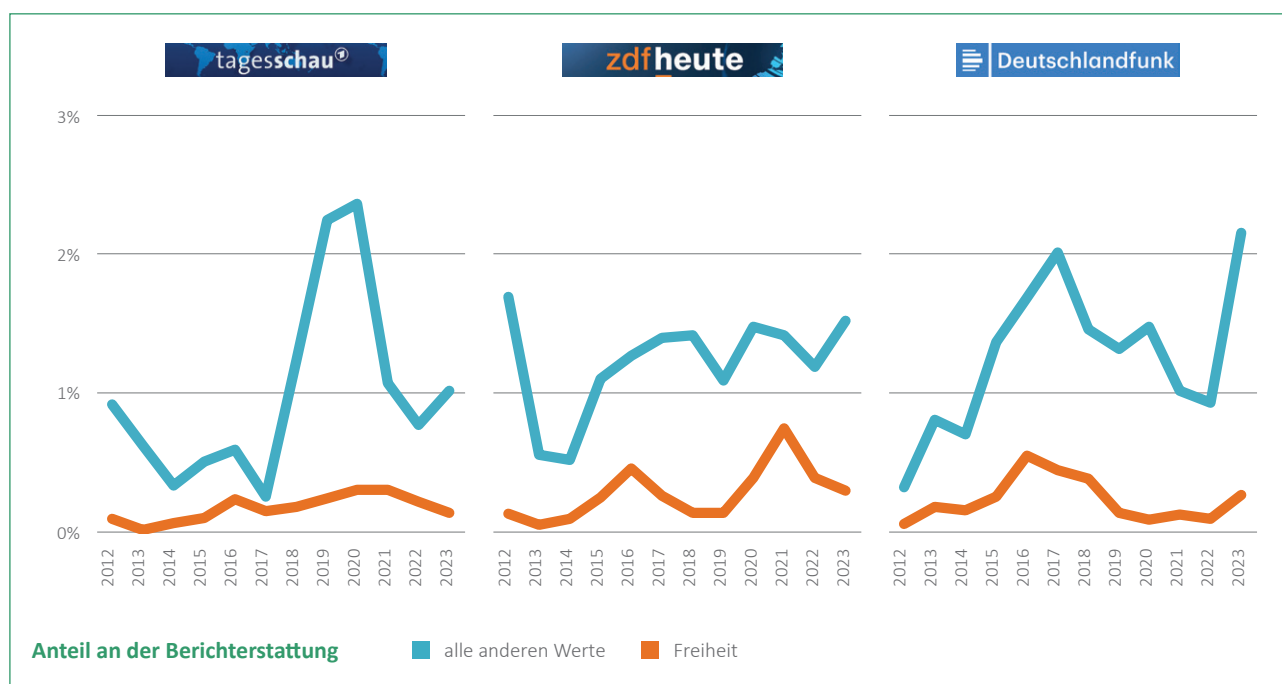
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 7.264 Berichte auf Protagonisten mit Bezugsgebiet EU/Euroraum.

Da in Brüssel zu beinahe allem der Ton vorgegeben wird: Warum zeigen die nationalen Sender in erster Linie deutsche Politiker, wenn es in den Beiträgen eigentlich um die EU geht? Warum wird so wenig über die EU-Kommissare informiert? Ebenso dem Verständnis der Realitäten nicht dienlich: Warum zeigen die Tagesschau, die Heute-Redaktion sowie die DLF-Morgennachrichten nahezu ident die gleichen Politiker? Und wie ist es möglich, dass die Redaktionen von ARD, DLF und ZDF dann auch noch zu den gleichen Urteilen kommen? Nicht in einer Woche, sondern bei ALLEN Beiträgen, in denen seit dem 1.1.2012 bis 31.8.2023 über Politiker informiert wird? Das kann keine Information sein, sondern ist offensichtlich auf einem anderen Themengebiet genau das, was Claus Kleber im Juni 2020 für die Covid-Berichterstattung in seiner Heute-Journal-Redaktion zugegeben hat: PR wurde als Journalismus ausgegeben. In welchen Gremien der Sender, der jeweiligen 16 Staatskanzleien, der Medien-Ausschüsse in den Landtagen wie auch im Bundestag und vor allem in Karlsruhe und bei KEK und KEF wurden diese stetigen Verstöße gegen die Konvergenz-Auflage anhand von Daten mit welchem Resultat diskutiert?

Funktionsauftrag 4: VORBILD (1)

Anteil Freiheit und anderer Werte an der Berichterstattung, 2012–2023 (bis 31.8.)

Freiheit bleibt für ARD, DLF und ZDF unter der Wahrnehmungsschwelle.



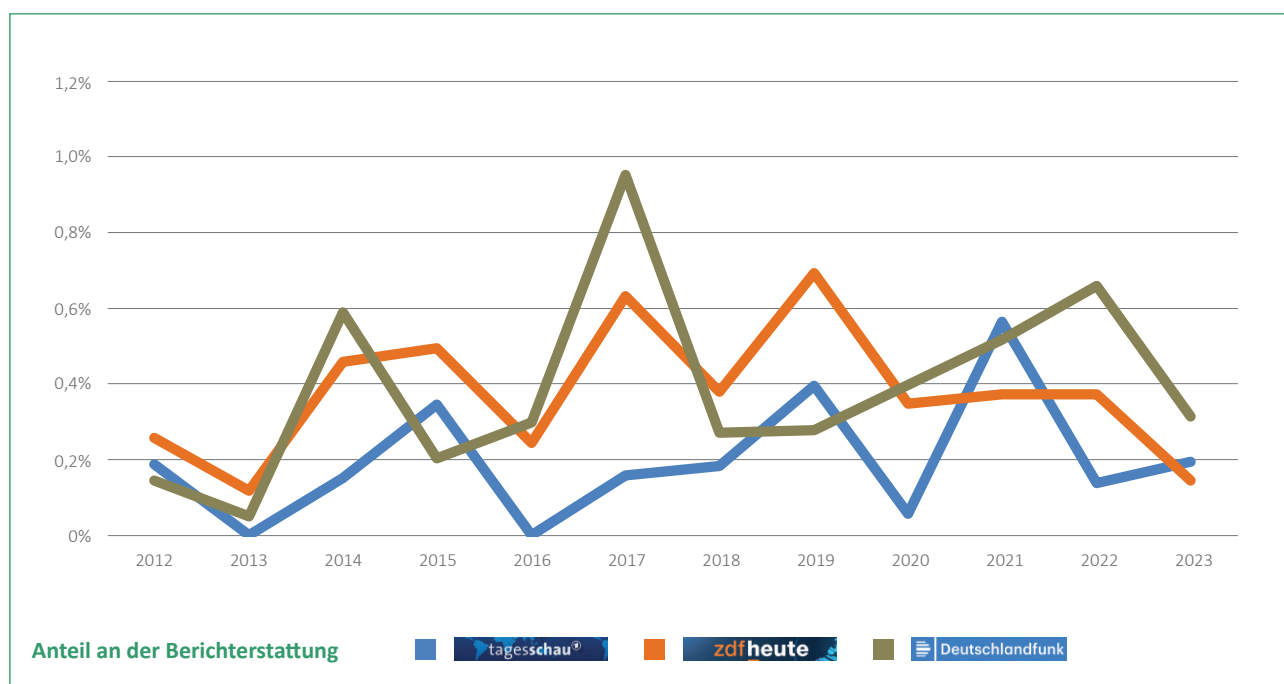
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 1.896 Beiträge auf Freiheit und 8.676 auf alle anderen Werte.

Der Demokratie-Entwurf der Bundesrepublik entstand nicht im luftleeren Raum, sondern als Versuch, sowohl die Fehler der Weimarer Republik als auch die der Nazi-Diktatur zu vermeiden. Ökonomische Freiheit wie jede zusätzliche Version der Freiheit ist dabei die *conditio sine qua non*. Aber genau dieser zentrale Wert findet ausgesprochen selten Berücksichtigung im Informationsangebot von ARD, DLF und ZDF. Werten insgesamt wird nur ein Mauerblümchendasein zugestanden – um dann nahezu im gleichen Atemzug zu beklagen, dass auf deutschen Straßen Demonstrationen und Gewalttaten stattfinden, denen schon im Kern der Geist von Rosa Luxemburg abhandeln gekommen ist. Woher sollen Nachwuchs wie auch Zugezogene wissen, welcher Wertekanon die Grundlage des Lebens zwischen Flensburg und Garmisch-Partenkirchen, zwischen Chemnitz und Saarbrücken ausmacht, wenn Werte – wie auch Religionen (siehe die ARD-DLF-ZDF Gremien-Tischvorlage 5) bis zur Unkenntlichkeit verschwiegen werden? Wer in der Kommune, im Bundesland, auf Bundes-, EU- oder internationaler Ebene (Gremien-Tischvorlage 4) die Pflichten und Rechte auf sich nimmt, tut dies wertegetrieben. Wer lässt sonst diesen bekannten Berichterstattungs-Negativismus, der vermeintlich zum Amt gehören soll, freiwillig über sich und seine Familie ergehen?

Funktionsauftrag 4: VORBILD (2)

Berichterstattung über das Thema Wahlbeteiligung, 2012–2023 (bis 31.8.)

ARD, DLF, ZDF ignorieren die größte Partei in Deutschland.



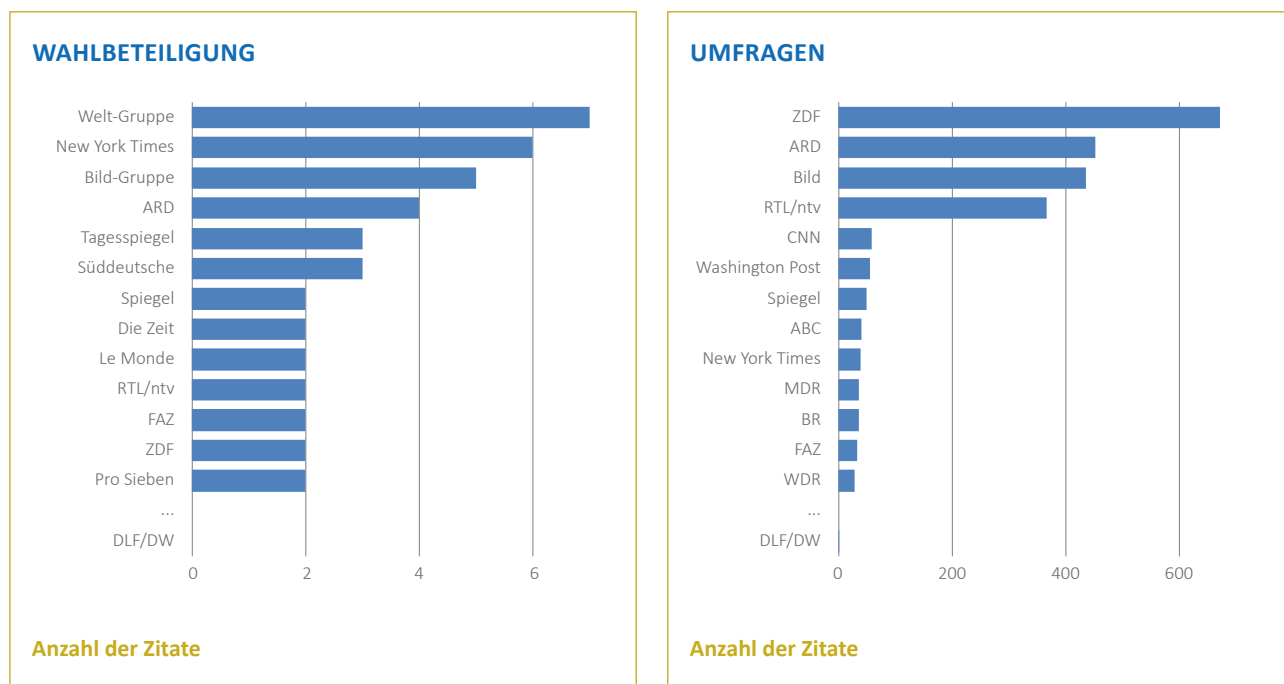
Basis: Insgesamt wurden alle 802.017 Beiträge, die vom 1.1.2012 bis zum 31.8.2023 in den Hauptnachrichten-Sendungen Heute um 19 Uhr (ZDF), Tagesschau um 20 Uhr (ARD) sowie den 7-Uhr-Morgen-Nachrichten des DLF ausgestrahlt wurden, durch ausgebildete Analysten ausgewertet. Davon bezogen sich 491 Berichte auf das Thema Wahlbeteiligung.

Alle verantwortlichen Gremien sollten sich im Abstand einiger Wochen die Berichterstattung am Wahlabend von Hessen und Bayern Minute für Minute noch einmal anschauen: Wann wurde wie über die Wahlbeteiligung in beiden Bundesländern informiert? Wer wurde zum Sieger, wer zum Verlierer erklärt? Der Sieger (Boris Rhein in Hessen) konnte – gemeinsam mit den anderen Parteien – nur 66 Prozent der Hessen davon überzeugen, dass der Gang an die Urne sich für alle Wahlberechtigten lohnt. Auf deutsch: Ein Drittel hat – aus welchen Gründen auch immer – auf die Ausübung des Rechtes als Souverän verzichtet. Als zweitstärkste Partei kam am Ende die AfD durchs Ziel. Der vermeintliche Verlierer (Markus Söder in Bayern) konnte – ebenfalls mit den anderen Parteien – fast 10 Prozent mehr Menschen davon überzeugen, zur Wahl zu gehen: Insgesamt lag die Wahlbeteiligung in Bayern bei 73 Prozent. Und entgegen der unzähligen falschen Behauptungen insbesondere beim ZDF-Wahlteam zogen nicht die AfD, sondern die Freien Wähler als zweitstärkste Partei in den Landtag. In welchen Protokollen der Führungsgremien von ARD, DLF, ZDF aus den letzten 30 Jahren ist irgendetwas zum Thema Wahlbeteiligung zu lesen?

RELEVANZ

Anzahl der Zitate zu Wahlbeteiligung und Umfragen, 2012–2023 (bis 31.8.)

ZDF führt im Zitate-Ranking bei Umfragen – aber nicht aufgrund redaktioneller Leistung.



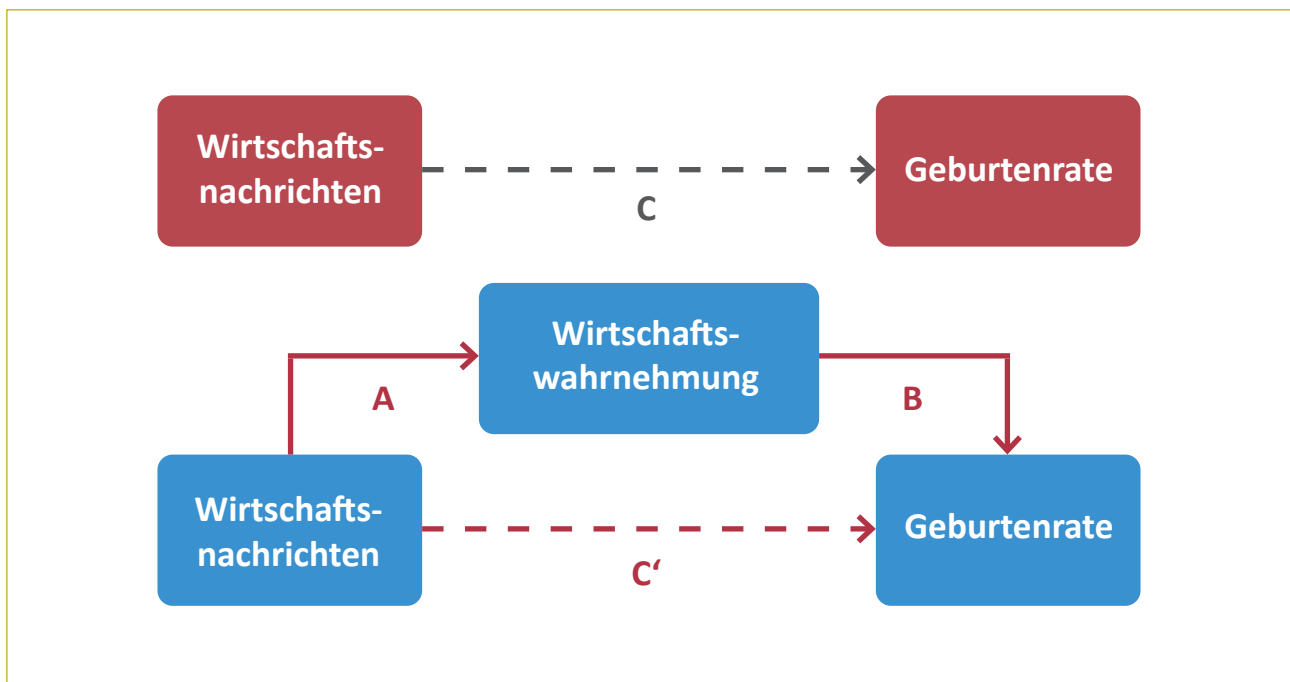
Basis: 79 Zitate zum Thema Wahlbeteiligung, 3.126 Zitate zum Thema Umfragen/Meinungsumfragen in deutschen Meinungsführer-Medien

Mit der 6. ARD-DLF-ZDF Gremien-Tischvorlage kann erstmals einer der drei Sender zumindest bei einem Thema zeigen, dass er mit seinen Inhalten von allen deutschen Leitmedien am häufigsten zitiert wurde: Das ZDF liegt beim Thema Umfragen an der Spitze, gefolgt von ARD, BILD und RTL/NTV. Wenn diese Top-Positionen aufgrund besonderer Recherchen z.B. zu aktuellen Forschungsergebnissen hinsichtlich der positiven bzw. negativen Beeinflussung von Wählern durch aktive Kommunikation von Wahlumfragen errungen würden, wäre dies aller Ehren wert. Denn Forschung ist notwendig, um verstehen zu können, warum z.B. bei den Landtagswahlen in Berlin zu Beginn dieses Jahres die Union bis zum Wahltag von den Meinungsforschern nur um die 22 Prozent taxiert wurde – dann jedoch 28 Prozent erhielt. Wie wäre das Votum am Wahlsonntag ausgefallen, wenn die Meinungsforscher präziser am tatsächlichen Denken und Handeln des Wahlvolks gewesen wären? Wichtige Fragen – wird über sie in den Gremien der öffentlich-rechtlichen Sendern, aber auch in Karlsruhe gesprochen? Alle vier Medien verdanken ihre Spitzenposition allein der Tatsache, dass sie es sind, die diese Umfragen bezahlen und dann wirkungsvoll publizieren. Bei jedem Medikament muss über die Nebenwirkungen detailliert Auskunft gegeben werden – warum nicht bei Umfragen?

MEDIEN WIRKEN

Tatsächliche und medienvermittelte Realität

Nebenwirkungen sollten nicht nur Hersteller von Medikamenten im Blick haben.



Im Herbst 2023 publizierte die Universität Florenz die Resultate einer Doktorarbeit, die der Frage nachgeht: Könnte die extrem niedrige Geburtenrate in Italien u.a. auch durch den Negativismus in den Leitmedien besser verstanden werden? Die Werte einer Langfrist-Analyse aus Italien wurden mit denen aus Deutschland abgeglichen. Die Resultate scheinen eine späte Reflexion des Buches „Wir amüsieren uns zu Tode“ von Neil Postman über das Fernsehen zu sein. Etwas abgewandelt könnte dies für die Demokratie-Rezeption bedeuten: Welchen Beitrag leisten ARD, DLF und ZDF, damit das Fundament der Demokratie verstanden wird und stabil bleibt? Wenn res publica tatsächlich so ist, wie sie insbesondere in den TV-Sendungen dargestellt wird, dann ist kaum noch jemand bereit, sich als Volksvertreter im Sartreschen Sinne „die Hände schmutzig zu machen“. Darum geht es. Um nichts anderes. Trotz Mord in Kassel drängt sich angesichts der verkürzten Berichterstattung über die Repräsentanten der Demokratie bundesrepublikanischer Ausprägung der Verdacht auf, dass zumindest deutsche Demokraten nicht „gut“ genug sind. Wer falsche Ansprüche vermittelt, trägt zum Scheitern system-immanent bei. Am Ende bleiben jedoch nicht nur die individuellen Spitzenpolitiker und manchmal auch ihre Parteien auf der Strecke, sondern das gesamte System. Der frühere Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Mahrenholz, ahnte die Gefahr schon vor 25 Jahren. Wer in den verantwortlichen Gremien nimmt nun den Ball auf?

ARD–DLF–ZDF GREMIEN-TISCHVORLAGEN 2023

- 03.10.** Tag der Deutschen Einheit
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Ostdeutschland?
- 10.10.** Gesundheitsgipfel im Kanzleramt
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Gesundheit?
- 17.10.** Arbeitgebertag/Gewerkschaftstag
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Gewerkschaften?
- 24.10.** Tag der UN
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über UN und SDGs?
- 31.10.** Reformationstag/Allerheiligen
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Religionen?
- 09.11.** 34. Jahrestag Fall der Mauer
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Demokratie?
- 16.11.** Digitalisierungsgipfel im Kanzleramt
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Digitalisierung/Technologien?
- 23.11.** COP 2023 Dubai
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Klima/Chancen/Risiken?
- 03.12.** UN-Tag der Menschen mit Behinderung
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Behinderte?
- 15.12.** EU-Gipfel
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über EU und Europa?
- 24.12.** Weihnachten
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über Familie?
- 01.01.** Neujahr
Wie berichten ARD/DLF/ZDF über die Zukunft?

Sie interessieren sich für weitere Themen?
E-Mail genügt: info@informationsqualität.com



Die ARD–DLF–ZDF Gremien-Tischvorlagen 2023
kompakt in einem Buch – ab 2024 erhältlich
im InnoVatio Verlag.

Was es mit den Gremien-Tischvorlagen auf
sich hat – Autor, Produzent und Blogger
Peter Welchering im Gespräch mit Roland Schatz:
<https://youtu.be/9Ncs32NKn-Y>



ANGEWANDTE MEDIENFORSCHUNG

